

WENDLINGEN

## „Lärmschutz ist Pflichtaufgabe der Bahn“

23.11.2011, VON GABY KIEDAISCH —

[F Empfehlen](#)[Tweet](#)

Stadt Wendlingen bleibt skeptisch bei der Zusage von Lärmschutzwänden auf der Neckartalstrecke – 14 Güterzüge sind geplant



**Bis zu 14 Güterzüge sollen im Zuge der geplanten ICE- Neubaustrecke durch das Neckartal fahren. Davon betroffen ist auch Wendlingen mit seinen Bewohnern. Abhilfe können Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnstrecke schaffen. Die Stadt Wendlingen will deshalb nichts unversucht lassen, die Bahn an ihre Pflichtaufgabe zu erinnern.**

**WENDLINGEN.** Während am kommenden Sonntag die Bürger des Landes über S 21 abstimmen, laufen die Gespräche zwischen der Wendlinger Stadtspitze und der Deutschen Bahn AG weiter. Hintergrund sind Lärmschutzmaßnahmen entlang der bestehenden Neckartalstrecke. Während die DB AG verpflichtet ist, an Neubaustrecken für entsprechenden Lärmschutz zu sorgen, sieht das bei Bestandsstrecken anders aus. Das sieht so zumindest die DB Projekt Bau, die sich auf das Bundesimmissionsschutzgesetz und die Verkehrslärmschutzverordnung beruft, wonach Altstrecken nicht in die Regelung des Planfeststellungsverfahrens fallen und deshalb auch keinen Anspruch auf Lärmschutzmaßnahmen durch die Bahn hätten.

Die Rede ist derzeit von 14 Güterzügen (es waren schon mal über 80 vorgesehen), die vorwiegend nachts über Plochingen nach Wendlingen fahren und nach dem Wendlinger Bahnhof über eine neu zu bauende Güterzugesanbindung auf die geplante Neubaustrecke Richtung Ulm einschleifen sollen. Die Kosten für Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnschiene im Stadtteil Unterboihingen werden von der Bahn übernommen, weil dieser Abschnitt zum Planfeststellungsverfahren 2.1 a/b zählt. Noch nicht zur Zufriedenheit der Stadt ist jedoch geklärt, wer die Lärmschutzmaßnahmen von der Firma Behr bis zum Ende der

Wohnbebauung (Burggärten/Weinhalde) Richtung Wernau finanziert.

Zwar hatte der von der damaligen parlamentarischen Staatssekretärin im Verkehrsministerium Karin Roth initiierte Lärmschutzgipfel 2009 in Wendlingen eine Zusage vom Vorstandsvorsitzenden der DB Netz AG, Oliver Kraft, erbracht, die im vergangenen Jahr auch erneuert wurde. Doch Politiker wechseln, Bahnvorstände gehen. Mehr Gewissheit brachte deshalb Mitte Oktober dieses Jahres die Nachricht der Esslinger Bundestagsabgeordneten Karin Roth, dass die Bahn AG ein schalltechnisches Gutachten in Auftrag gegeben habe, worauf die Bahn nochmals bekräftigt hatte, Lärmschutzwände entlang dieses Streckenabschnitts bauen zu wollen. Wendlingen war im September vom Bundesverkehrsministerium ins Lärmsanierungsprogramm aufgenommen worden.

Danach sagt die Bahn zu, auf einer Länge von rund 360 Metern Lärmschutzwände anzubringen. Während die Ausgestaltung der Wände, deren Höhe (zwei/drei Meter) und deren exakter Verlauf vom Behr-Gelände bis etwa zur Lauter entlang der Bahnstrecke Sinn macht, ist über die Lärmschutzwand ab der Lauter bis Wohnbebauungsende noch nicht das letzte Wort gesprochen. Denn nach dem Gutachten können die Lärmschutzwände nicht nur unmittelbar entlang der Strecke angebracht werden, sondern direkt auf Höhe des Wohngebiets, wo sie nutzbringender sind. Darüber will Bürgermeister Steffen Weigel in einer Bürgerversammlung bis Ende des ersten Quartals 2012 informieren und die einzelnen Varianten des Lärmschutzes vorstellen. „Wir wollen die Anwohner in dieser Sache hören und sie entscheiden lassen, ob sie Lärmschutzwände direkt am Wohngebiet möchten.“

Inzwischen hat die Bahn zwar die Lärmschutzmaßnahmen gegenüber der Stadt Wendlingen bestätigt, auch das Eisenbahnbundesamt hat die Freigabe dazu erteilt. Allerdings bleibt Bürgermeister Steffen Weigel aufgrund einer Tatsache weiterhin skeptisch: Maßnahmen aus dem Lärmsanierungsprogramm seien Freiwilligkeitsleistungen der Bahn und könnten auf die lange Bank geschoben werden, zum Beispiel wenn der Bund bei Inbetriebnahme knapp bei Kasse sei oder andere Maßnahmen für dringlicher erachtet würden. Deshalb pocht Weigel nach wie vor darauf, dass die Bahn den Lärmschutz als ihre Pflichtaufgabe ansieht, zumal die 14 Güterzüge eine Funktionsänderung auf der Bestandsstrecke bewirken und in unmittelbarem Zusammenhang mit der Neubaustrecke stehen.

Nach jetzigem Stand soll die Lärmschutzwand frühestens bis 2015 beziehungsweise 2016 gebaut werden.

Ein weiterer Lärmschutzgipfel von Politik und Bahn, bestätigte Weigel, sei im Frühjahr 2012 vorgesehen.

Wendlingen pocht darauf, dass die Schutzmaßnahmen entlang der bestehenden Neckartalstrecke von der Bahn wasserdicht zugesagt werden. Teilweise befindet sich die Wohnbebauung wie hier in der Seestraße direkt neben den Schienen. gki